

Die biologische Süßwasserstation der Universität von Illinois. Mitteilung von Dr. Otto Zacharias (Plön).

Wie sich die Leser des „Biol. Centralblattes“ erinnern werden, habe ich vor einiger Zeit (Bd. XIV, Nr. 8) über die Begründung einer lakustrischen Beobachtungsstation am Gullsee (Minnesota) berichtet, um damit zu konstatieren, dass das Interesse an der Erforschung der Flora und Fauna des Süßwassers auch drüben in Amerika rege geworden ist.

Neuerdings macht uns nun ein Zirkular der Universität von Illinois mit der weiteren erfreulichen Thatsache bekannt, dass eine demselben Zwecke dienende Station vor Kurzem auch zu Havana (Illinois) ins Leben getreten ist. Dieselbe wurde auf Beschluss der Vertrauensmänner der Universität von Illinois errichtet und steht unter Leitung des bekannten Zoologen Prof. S. A. Forbes, der in dieser Thätigkeit von einem Assistenten (Mr. Frank Smith) unterstützt wird. Außerdem gehören auch noch Frau Smith und Herr Adolf Hempel zu den Angestellten des neuen Instituts, denen ein erfahrener Fischer als Gehilfe zur Hand geht.

Die Räumlichkeiten der Havana-Station sind mit einer Wasserleitung und mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die übrige Ausrüstung besteht aus vorzüglichen Mikroskopen (first class microscopes), Mikrotomen und allen erforderlichen Reagentien, sowie aus einer kleinen Bibliothek. Im Ganzen sind 5 Arbeitsplätze vorhanden, die aber nach Bedürfnis vermehrt werden können.

Behufs Ausführung größerer Exkursionen verfügt die Station über ein Kajüten-Boot, welches auf dem Quiver Lake — einer langgestreckten Bucht des Illinoisflusses — stets zur Benützung bereit liegt. Dieses Boot ist mit Dredsehn, Oberflächennetzen und Apparaten zur Planktonfischerei ausgestattet. Auch sind in demselben einige Aquarien und eine Anzahl Zuchtbehälter für Wasserinsekten aufgestellt. Die Größe des Fahrzeuges ist so bemessen, dass 4 Personen darin sich wohnlich einrichten können und auch Schlafgelegenheit haben. Eine gut eingerichtete Küche ist ebenfalls vorhanden.

Die wissenschaftliche Arbeit in dieser Station soll sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken und namentlich ist dieselbe mit dazu bestimmt, die Wirkungen festzustellen, welche die riesigen Ueberschwemmungen im Flussgebiete des Illinois und Mississippi, sowie das darauf folgende rasche Zurücktreten des Wassers auf die tierische und pflanzliche Bewohnerschaft jener Gegend ausüben. Besonders aber sollen auch Beobachtungen gemacht werden über die Lebensgewohnheiten der dort vorkömmlichen Fische und deren natürliche Nahrungsobjekte. Ferner sind tägliche Temperaturmessungen und öftere Wasseranalysen in Aussicht genommen.

In der Havana - Station können fortgeschrittene Studenten der Zoologie auch selbständige Arbeiten ausführen, und es soll ihnen in dieser Hinsicht jede Erleichterung gewährt werden. Ebenso ist es Naturforschern von anderen Universitäten gestattet, nach Havana zu kommen und dort Studien zu betreiben. —

Prof. S. A. Forbes legt Wert darauf zu betonen, dass die von ihm geleitete Süßwasserstation die erste in der ganzen Welt ist, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die biologischen Verhältnisse eines großen Flusssystemes zu untersuchen, worin ihm natürlich Niemand widersprechen wird, weil es wahr ist. Die Amerikaner nehmen, wie man sieht, die Erforschung der Süßwasserlebewelt mit großem Ernst und Eifer in Angriff, was für uns eine Mahnung dazu sein sollte, die in Deutschland bereits bestehenden (und hier zuerst errichteten) Süßwasser-Stationen den marinen Forschungsanstalten ebenbürtig zu erachten und sie mit den gleichen Mitteln zu unterstützen. Die Ergebnisse, welche eine fortgesetzte Beschäftigung mit der Fauna und Flora größerer Süßwasserbecken zu Tage fördert, sind bekanntlich schon jetzt der Art, dass sie jedes Vorurteil besiegen und den Inland-Stationen schon in allernächster Zeit zu ihrem Rechte verhelfen müssen.

Ueber das Verhältnis von Eiweiß zu Dotter und Schaale in den Vogeleiern.

Von Dr. R. W. Bauer.

(Fortsetzung; vergl. Bd. XIII S. 511.)

Eier von *Hirundo rustica* 3 Stück im Nest, davon

	2 Stück	$a = 1,823$ g,	$\beta = 1,918$ g,
Dotterkugel		$a = 0,338$ g,	$\beta = 0,389$ g,
Eiweiß (klebrig, Milchglasfarbe) . .		$a = 1,2655$ g,	$\beta = 0,982$ g, ?
Eischaale		$a = 0,4165$ g,	$\beta = 0,338$ g, ?

Ei von <i>Perdix cinerea</i>	14,962	g,
Dotter	5,562	g,
Eiweiß	7,573	g,
Schaale	1,827	g,

Sperlingeier von *Passer domesticus* grau, braun
gesprenkelt, wie Kibitzehabitus, aus einem

Staarkasten	$a = 2,744$ g,	$\beta = 2,672$ g;
-----------------------	----------------	--------------------

beide waren angebrütet, es konnte also das Verhältnis von Eiweiß : Dotter : Schaale nicht bestimmt werden, was jedoch an frischen Exemplaren nächstens geschehen soll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto

Artikel/Article: [Die biologische Süßwasserstation der Universität von Illinois. 559-560](#)